

alb**projekte** raum. mensch. kultur.

## **Klusplatz Mitwirkung**



Ergebnisbericht Auftaktveranstaltung  
25.11.2023

## **Impressum**

Neugestaltung Klusplatz

Mitwirkungsprozess

### **Auftraggeberin**

Stadt Zürich, Tiefbauamt  
Projektleiter Planung + Projektierung  
Marco Gloor

### **Auftragnehmerin**

albprojekte gmbh  
8004 Zürich  
albprojekte.ch  
T +41 79 292 86 48  
Cornelia Alb, cornelia.alb@albprojekte.ch  
Angela Birrer, angela.birrer@albprojekte.ch

Januar, 2024

### **Texte**

albprojekte

### **Illustration**

Fabian Willi, 10:8 Architekten

### **Fotografie**

Simone Wittwer, Eichenberger AG  
Jürg Senn, 10:8 Architekten

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Aufgabestellung	5
1.3	Dank Mitwirkende	5
<b>2</b>	<b>Prozess</b>	<b>6</b>
2.1	Organisation	6
2.2	Zielsetzung, Ablauf und Methodik	6
<b>3</b>	<b>Auftaktveranstaltung</b>	<b>7</b>
3.1	Ablauf	7
3.2	Ergebnisse	8
<b>4</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Anhang</b>	<b>14</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Der Klusplatz ist ein wichtiger Knotenpunkt im öffentlichen Verkehr und im motorisierten Individualverkehr. Die derzeitige Veloführung ist jedoch lückenhaft, die bestehenden Haltestellen grösstenteils nicht hindernisfrei gestaltet und die Aufenthaltsqualität gering.

Eine Motion des Gemeinderats fordert den Stadtrat auf, den Klusplatz neu zu gestalten. Dabei sollen die Tram- und Bushaltestellen benutzerfreundlich und hindernisfrei umgebaut werden. Die Umsteigemöglichkeiten sollen verbessert und die Veloverbindungen gemäß Richtplan umgesetzt werden. Der Platz soll zudem städtebaulich aufgewertet werden.

Im Jahr 2011 wurde eine Motion eingereicht, die eine benutzerfreundlichere und behindertengerechtere Gestaltung der Haltestellen am Klusplatz forderte. Eine Verkehrsstudie von 2014 ergab, dass barrierefreie Ein- und Ausstiege an den Tram- und Bushaltestellen nur mit geraden Haltekanten möglich wären. Dies hätte den Abriss von Gebäuden im Bereich der bestehenden Wendeschleife oder die Reduzierung von Fahrstreifen auf der Witikoner- und Asylstrasse erfordert, was als nicht machbar eingestuft wurde.

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt gestartet, das neben der Erneuerung der Gleise im Bereich der Wendeschleife und des Fahrbahnbelags auf der Witikonerstrasse auch die Umsetzung von Velostreifen stadtein- und stadtauswärts vorsah. Weil sich im Verlaufe der Planung abzeichnete, dass die Tramgleise saniert werden müssen, bevor die Planung abgeschlossen werden kann, wurden die Gleise bereits vorzeitig, im Oktober 2022, ersetzt.

Es folgte eine verkehrliche Machbarkeitsstudie im August 2022, welche die Ergebnisse der Verkehrsstudie von 2014 und des Vorprojekts von 2018 konkretisierte. Die bereits erarbeiteten Erkenntnisse bilden die Grundlage für das aktuelle Projekt, das eine Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs durch ein großräumiges Verkehrs- und Stauraummanagement in Betracht zieht. Dabei werden die Bedürfnisse und die Nutzung des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuß-, Fahrrad- und Autoverkehrs konsolidiert. Zusätzlich werden Hitzeminderungsmaßnahmen, insbesondere die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen, geprüft. Die Bachoffenlegung des Hegibachs könnte eine Aufwertungschance bieten. Das Projekt wird sorgfältig auf die angrenzenden historischen Gebäude und kommunal geschützten Objekte abgestimmt. Aufgrund von zu hohen Lärmbelastungen entlang einiger Strassenabschnitte sind auch Maßnahmen zur Lärmsanierung erforderlich, wobei die Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h bereits beschlossen ist.

Die Personen, die rund um den Klusplatz wohnen, arbeiten und ihn als Umsteigeort nutzen, werden im Rahmen eines informellen Mitwirkungsprozesses frühzeitig in die Projektentwicklung miteinbezogen.

Das Tiefbauamt lud deshalb im November 2023 Vertretende von Quartiervereinen, Schulen, Elternräten, der offenen Jugendarbeit sowie angrenzenden Gewerbebetrieben zu einer Begehung und einem Workshop ein. Die Rückmeldungen fließen in die Projektbearbeitung ein. Im Sommer 2024 wird das Projektteam der gleichen Gruppe die

Bestvariante vorstellen und mit der, im Workshop formulierten Vision, abgleichen. In einem dritten Schritt ist vorgesehen, die konsolidierte Bestvariante in einer öffentlichen Quartierveranstaltung zu präsentieren, bevor sie gemäß § 13 des kantonalen Strassengesetzes öffentlich aufliegt.

## **1.2 Aufgabestellung**

In die Projektentwicklung fliesst auch das lokale Wissen sowie Ideen und Anliegen ausgewählter Interessenvertretungen ein. Zu diesem Zweck wurde ein partizipatives Verfahren angestossen, welches folgende drei Ziele mit sich führt:

### **Information:**

Ausgewählte Interessenvertreter\*innen sind informiert über den Stand des Projekts, die Rahmenbedingungen und der Handlungsspielraum der Mitwirkung sind bekannt und eine gemeinsame Basis für die nächsten Schritte ist geschaffen

### **Konsultation:**

Die Bedürfnisse, Ideen und Anmerkungen ausgewählter Interessensvertreter\*innen zu vorab definierten Themen/Bereichen hinsichtlich der Neugestaltung des Klusplatzes sind eruiert und dokumentiert, lokales Wissen ist abgeholt und in Form einer gemeinsam erarbeiteten Vision festgehalten

### **Mitsprache:**

Die Bestvariante ist im Rahmen eines Ergebnisforums von ausgewählten Interessenvertretungen geprüft und hinsichtlich ihrer Anliegen validiert; das konsolidierte Bestvariante ist breit abgestützt.

## **1.3 Dank Mitwirkende**

Wir bedanken uns bei den engagierten Teilnehmer\*innen, die sich trotz eisiger Temperaturen auf die Begehung gewagt haben, sich aktiv in die Diskussion eingebracht und fleissig mitgearbeitet haben. Ebenso danken wir dem ganzen Projektteam für die Unterstützung am Anlass und dem Klus Park für die tolle Organisation und Gastfreundschaft.

## **2 Prozess**

### **2.1 Organisation**

Für die Durchführung des Planungs- und Bauprojekts sowie die Auswahl der externen Partnerbüros ist das Tiefbauamt der Stadt Zürich verantwortlich. Für den Stadtraum ist 10:8 Architekten zuständig; als Bauingenieur ist Eichenberger AG dabei; für die Verkehrstechnik ist EBP Schweiz AG verantwortlich und die Konzeption und Durchführung des Mitwirkungsverfahrens liegt beim Büro albprojekte.

### **2.2 Zielsetzung, Ablauf und Methodik**

Wie eingangs erwähnt, sollen am Klusplatz die Umsteigebeziehungen für Tram und Bus verbessert, verkürzt und mit benutzerfreundlichen und barrierefreien Haltestellen versehen werden. Zudem ist der Platz städtebaulich attraktiver zu gestalten und das Neben- und Miteinander aller Verkehrsteilnehmer\*innen vernünftig anzuordnen. Das Vorhaben am Klusplatz soll unter Mitwirkung des Quartiers erfolgen. Damit wird sichergestellt, dass die Bevölkerung die künftige Gestaltung des Klusplatzes mitträgt und ihre Ideen und Anliegen in die Bestvariante einfließen. Eingeladen sind ausgewählte Schlüsselpersonen aus dem Quartier mit direktem Bezug zum Klusplatz. Der Prozess erfolgt in drei Stufen:

- 1) Auftaktveranstaltung Vision: Information & Konsultation**
- 2) Ergebnisforum Bestvariante: Diskussion & Konsolidierung**
- 3) Orientierungsveranstaltung: Information**

Der vorliegende Bericht dokumentiert Schritt 1 – Auftaktveranstaltung.

## 3 Auftaktveranstaltung

### 3.1 Ablauf

Rund 15 eingeladene Quartier- und Interessenvertretungen und Mitglieder des Projektteams trafen sich am Samstag, 25. November von 09.00 – 12.30 Uhr, im Gesundheitszentrum für das Alter Klus Park, um über die Neugestaltung des Klusplatzes nachzudenken und zu diskutieren. Nach der Begrüssung durch Marco Gloor, Tiefbauamt der Stadt Zürich, erläuterte Cornelia Alb, albprojekte, das Programm.

Der Workshop startete mit einer Begehung des Klusplatzes. Aufgeteilt in zwei Gruppen umrundeten die Teilnehmenden den Klusplatz mit Halten an drei vorab ausgewählten Stellen: vor der Bäckerei, bei der Tramwendeschleife und bei der Bushaltestelle Nr. 31 an der Hegibachstrasse. Die Teilnehmenden waren aufgefordert, an allen drei Halteorten und mit Blick auf die nahe Umgebung, die Stärken und Schwächen zu beschreiben.

Zurück im Kluspark verteilten sich die Teilnehmenden an zwei Tische, wo die auf der Begehung gesammelten Stärken und Schwächen verschriftlicht wurden. Auf diese Weise ist ein Bild des momentanen IST-Zustandes nachgezeichnet worden.

Der nächste Schritt bestand darin, eine Vision für den zukünftigen Klusplatz zu entwerfen und die dafür grundlegenden Anforderungen zu formulieren. Auch dieser Schritt wurde in zwei Gruppen aufgeteilt vorgenommen. Im Anschluss präsentierten die Gruppen ihre jeweiligen Ergebnisse einander.

Danach erläuterte Marco Gloor die nächsten Schritte des Verfahrens und lud zum Abschluss zum Stehlunch im hauseigenen Restaurant ein.



*Begehung des Klusplatzes und anschliessende Gruppenarbeiten*

## **3.2 Ergebnisse**

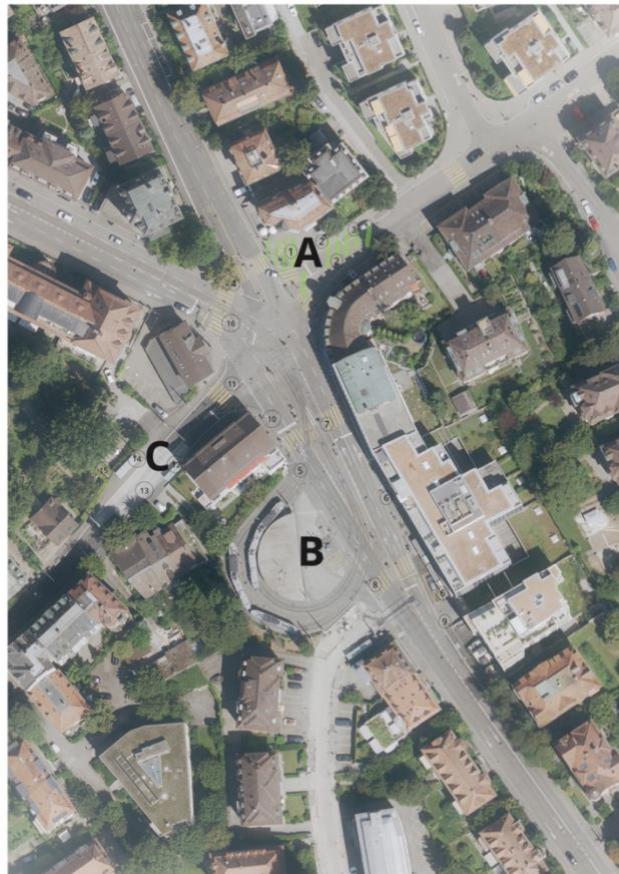
Die Zusammenstellung der Ergebnisse erfolgte in mehreren Schritten:

1. Die handschriftlichen Notizen von der Begehung, der anschliessenden Konsolidierung der Stärken und Schwächen in den zwei Tischgruppen sowie der Visionserarbeitung, wurden praktisch unverändert abgetippt, nur einige verständnisbezogene Anpassungen vorgenommen.
2. Die abgetippten Aussagen der Gruppen zu den Stärken und Schwächen wurden im Anschluss zusammengeführt und jeweils einem der drei Halteorte zugeordnet. Wenn sich Aussagen auf eine explizite Stelle bezogen, wurden sie mit einer Nummer versehen und auf dem Plan verortet. Es wurde keine Gewichtung vorgenommen – gleichlautende Aussagen wurden zu einer zusammengefasst.
3. Die abgetippten Aussagen zur Vision wurden mit einer schriftlichen Zusammenfassung der Plenumspräsentationen ergänzt. Auf dieser Basis wurden die zentralen Aspekte und Anforderungen der beiden Visionen herauskristallisiert und in eine konsolidierte Vision zusammengeführt. Diese ist mit einem kurzen Text beschrieben und grob räumlich skizziert.

## Der IST-Zustand: Stärken und Schwächen

C	+	-
Gut erkennbar, wo wetcher Bus fährt		Umsteigesituation von Bus Nr. 31 zu Tram ist stressig, da Tram nicht sichtbar (sh. Nr. 5)
Nähe Haltestelle zu Kluspark ideal: für Bewohnende, Besuchende, Jugendliche (sind gerne da)		Situation vor dem Colffeur: schmales Trottoir, Abschränkung (10)
Blick entlang Hegibachstrasse, stadteinwärts mit farbigen Häusern ist schön, ansprechend		Fussgängerstreifen Hegibachstrasse (beim Teppichgeschäft/ Colffeur): Ampelschaltung gefährlich, da Autos und Fussgänger gleichzeitig grün (sh. auch Nr. 7) (11)
Mittiger Verkehrsspiegel gut für Überblick		Bushaltestelle stadtauswärts: am falschen Ort, wenig Platz, Wartehäuschen zu klein, während Stosszeiten Bus häufig im Stau, enge Haltestelle, zu schmal für wichtigen Umsteigepunkt (12)
		Velo: Hegibachstr. stadtauswärts hat enge Platzverhältnisse und häufig Stau, Velo kann nicht ausweichen da hoher Randstein, zu eng (13)
Genug Platz stadteinwärts, hindernisfreie Haltestelle mit Sitzgelegenheiten		Bus stadteinwärts enge Situation, oft Gerangel, Stress (14)
		Kluspark: Nutzung und Zugang zum Park via Hegibachstr. fehlen - Zugang wirkt wegen Zaun geschlossen, zu wenig sichtbar/ bekannt: Eingang einladender positionieren; Öffnungszeiten für Jugendliche unzureichend (15)
		Kreuzung: für Velos unklar, wohin fahren, Velostreifen fehlt, zu viele Verkehrsteilnehmende, unübersichtlich; Wartezeiten Ampeln für Fussgänger*innen: Grünphase, Insel (16)

Allgemein	+	-
Verkehrshub und Grossräumigkeit d. gesamten Klusplatzes bringt Bewegung/ Begegnung		Stark versiegelte Asphaltwüste
		Kein Begegnungsort vorhanden
		Verbindung über den ganzen Platz fehlt - momentan kann man nur rundherum laufen - Wo ist der Platz?
		Grossräumigkeit, auseinandergerissen, Platz durch Verkehr definiert



A	+	-
Ein lebendiger Ort, Aussenraum durch beidseitiges Gewerbe belebt, ist jetzt schon eine Begegnungszone; Potenzial vorhanden, dass es ein Quartierplatz werden kann; der Marktstand könnte zB auch "mehr" sein (1)		Verkehrssituation generell: ist auf Autos ausgerichtet, Parkierung chaotisch (v.a. am Wochenende), (Längsparkierung war vorteilhafter) -> entleerten (2)
Sitzgelegenheiten sind attraktiv, man kann sich auch hinsetzen, wenn Bäckerei zu hat		Veloabstellplätze am falschen Ort, ungenutzt, zu steil (erst vor kurzem angebracht, ersetzen Längsparkplätze) (3)
Es gibt Angebote zum Verweilen, auch ohne Konsum		Zu wenig grün, zweiter Baum fehlt, ehem. Baum vor der Apotheke fehlt, zu wenig Schatten (Hitzig)
Vorhandene Parkplätze sind wichtig für Kunden		Sitzgelegenheit beim Baum/ Brunnen ist ungenutzt, unscheinbar - Aufenthaltsqualität fehlt (4)
Topographie, Blick auf Platz ist angenehm		Platzsituation schwierig mit Gehbeeinträchtigung Lärmig

B	+	-
Platz wirkt als Umsteigeplatz - Bedeutungsverlust droht, falls nicht mehr umgestiegen wird, ein konzentrierter Verkehrshub		Querung Trottoir/Rampe/Leiste ist gefährlich, unübersichtlich; Wechsel zu Regionalbus schwierig (5)
Infotafel fürs Quartier - aber z.T. nicht gut lesbar (QV Hinstanden)		Wenig Platz zum Umsteigen
Abfall-Trennung wird geschätzt		Nicht hindernisfreier Ein-/ Ausstieg
Öffentliches WC, Kiosk, Selecta-Automat für Jugendliche - Kiosk evtl. anders Ausrichten, zB zum Brunnen		Team braucht Länge, bis es hält u. Leute aussteigen können
Brunnen wird genutzt		Reiner Verkehrsplatz, keine Aufenthaltsqualität, Hitze (wenig Schatten)
Überdeckter Ort mit Windschutz		Ungepflegt, Müllimer/Container (z.T. überquellend), nicht genügend Aschenbecher, schmutzige Ecken, viel "Grünpele" beim Brunnen
Coop-Pronto super, offen bis 23h		Trottoir: beim Coop zu breit, zu viel Platz, beim Restaurant hingegen zu wenig Platz (für Aussenbestuhlung); abweisende Ladenfronten/ Gebäudefasaden, leere Räume -> mehr Gewerbe wünschenswert (6)
		Grünhasen/ Übergänge -insb. für Ältere gefährlich; vier Säulen, bk. auch Ampelschaltung Hegibachstrasse (7)
		Velo: Abbiegebeziehung unklar (8)
		Velo: unangenehme Stelle (9)
		Bußlinie via Hofackerstrasse nicht ideal - Kurve bei Ecke Hofacker-/Sempacherstrasse wird geschritten

Die abgetippten und zusammengefassten Aussagen. Fotos der Originalplakate sowie eine vergrößerte Darstellung befinden sich im Anhang.

## Der SOLL-Zustand: Vision und Anforderungen

Der nachfolgende Text ist eine Zusammenfassung der beiden Gruppenpräsentationen. Er basiert auf der Transkription, wurde aber inhaltlich verdichtet. Da Gruppe B in vielen Punkten mit Gruppe A übereinstimmt, ist ihre Präsentation kürzer ausgefallen.

### Gruppe A:

Gruppe A richtet ihre Vision auf zwei Aspekte. Einerseits soll der Klusplatz zu einem belebten Quartierzentrum und Begegnungsort werden. Andererseits, so hält die Gruppe fest, ist der Klusplatz gegenwärtig ein Verkehrshub, wo sich viele Verbindungen treffen, und der insbesondere für Witikon sehr wichtig ist. Die Gruppe ist der Meinung, dass sich an dieser Situation vermutlich auch in Zukunft nichts ändern wird. Deshalb hat sie diskutiert, wie diese zwei Punkte unter einen Hut zu bringen sind, welches die zentralen Orte sind und welche Massnahmen ergriffen werden könnten.

Für Gruppe A liegt der Kernbereich des neuen Quartierzentrums im Bereich der "nördlichen Hegibachstrasse", im nord-östlichen Teil des Klusplatzes. Dort soll ein Platz entstehen mit Sitzgelegenheiten, Schatten und eventuell mit Wasser. Die Gruppe betont, dass das Gewerbe eine wichtige Rolle spielt; dieses soll attraktiv sein. Den Rangierverkehr gilt es zu reduzieren, damit mehr Aufenthalt möglich ist. Als alternativer Standort für die Parkplätze führt die Gruppe die Idee ins Feld, diese ins Parkhaus zu integrieren und stellt die Frage in den Raum, ob eine Rückkehr zur Längsparkierung möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Bildung eines Quartierzentrums diskutiert die Gruppe auch eine Bachoffenlegung und begrüsst diese grundsätzlich. Sie hält aber fest, dass eine Abwägung des Möglichen wichtig ist, da sehr viele Ansprüche zusammenkommen. Der Wunsch der Gruppe ist es, dass der Ort auch freundlicher wird, wenn er als Quartierzentrum gestaltet wird. Ein zentrales Anliegen von Gruppe A ist die Entflechtung des Verkehrs. Dafür zieht sie zwei Varianten in Betracht.

Die erste Variante lautet, den Individualverkehr «nach unten», in die Witikonerstrasse und den Bereich der Hegibachstrasse süd-westlich des Klusplatzes, zu führen. Im nördlichen Bereich (Asyl-/Bergstrasse) könnte ein ÖV-Hub mit Tram und Bussen entstehen. Damit verbunden zieht die Gruppe eine Verlegung der Haltestellen Nr. 31/33 in Betracht - weg vom süd-westlichen Teil der Hegibachstrasse, welchen sie als heikel bezeichnet. Damit könnte der Spickel (sh. Plan) als Umsteigeknoten funktionieren, der möglicherweise auch eine Aufwertung des kleinen Platzes beim Baum/ Brunnen zur Folge hätte. Insgesamt würde so eine grosszügigere, zusammenhängende Platzsituation geschaffen, die unterschiedliche Nutzungen nahe beieinander bündelt. Diese Variante hätte zur Folge, dass die Tramwendeschleife freigespielt wird. Gruppe A zieht in Betracht, dass die Wendeschleife zu einem Möglichkeitsraum für Jugendliche wird, den sie sich aneignen können. Dafür spricht, dass auch ein etwas lauterer Aufenthalt aufgrund der verkehrsexponierten Lage weniger problematisch wäre. Denn momentan halten sich Jugendliche gerne im Kluspark auf, aber dessen Öffnungszeiten korrespondiert nicht mit den Bedürfnissen der Jugendlichen. Deshalb besteht eine

weitere Idee der Gruppe darin, die Öffnungszeiten des Parks, resp. eines Abschnittes davon, anzupassen für die Bedürfnisse der Jugendlichen.

Die zweite Variante belässt sowohl Tram wie Busse bei der Wendeschleife und integriert zusätzlich Buslinie 31 bei der Haltestelle der Überlandbusse. Die Gruppe erachtet dies als Möglichkeit, wenn eine Spur abgebaut würde. Dieser Vorschlag behebt gemäss der Gruppe das Problem der schmalen, stadtauswärts-führenden 31er Haltestelle. Gleichzeitig behält die Wendeschleife ihre Funktion als Umsteige- und (kurzfristiger) Begegnungsort. Was den behindertengerechten Ausbau der Haltestelle betrifft, schlägt ein Teilnehmer vor, dies organisatorisch statt baulich zu lösen, z.B. mittels Lautsprecherdurchsagen, die auf Haltestellen mit behindertengerechtem Ein- und Ausstieg hinweisen. Diese zweite Variante fusst in der Auffassung, dass eine künstliche Belegung der Wendeschleife nicht funktioniert; resp. nicht sinnvoll ist, da der Ort als Umsteigeort seinen Wert hat. Die Platzaufwertung und Schaffung eines Quartierzentrums im Bereich der nördlichen Hegibachstrasse soll und kann unabhängig davon erfolgen.

Gruppe A verfolgt mit beiden Varianten grundsätzlich dieselben Ziele: ein Quartierzentrum inkl. zentralen Platz entstehen lassen und einen optimalen Verkehrshub schaffen.

Nicht einig ist sich die Gruppe in der Frage, ob beides gebündelt, am selben Ort sein soll oder getrennt. Bei der Annäherung an diese Frage zeigt sich, dass die Neugestaltung des Klusplatzes sehr unterschiedliche Anspruchsgruppen und Bedürfnisse tangiert. Für einige dient der Ort alleinig zum Umsteigen, für andere der Nahversorgung und zum Aufenthalt. Mit dem Ziel, mehr Aufenthaltsqualität und eine Verbindung zwischen den Bereichen «Nördliche Hegibachstrasse» und «Wendeschleife» zu schaffen, schlägt die Gruppe vor, die Witikonerstrasse um eine Spur zu reduzieren. Der dabei entstehende Raum könnte für eine Allee mit Bäumen genutzt werden, womit der Platz im Sommer weniger heiss und attraktiver für Fussgänger wäre. Die Gruppe zieht in Betracht, die Idee der Allee auch beim Bereich «Quartierplatz/ nördliche Hegibachstrasse» und vor dem Coiffeurgeschäft weiterzuführen. Des Weiteren findet es die Gruppe wichtig, dass der Zugang zum Kluspark besser sichtbar gemacht wird und mehr Raum erhält. Zur Sprache kommt auch der Abschnitt Jupiterstrasse zwischen Berg- und Asylstrasse. Die Gruppe findet diesen nicht sonderlich attraktiv. Gleichzeitig stellt der Abschnitt aber auch keine zentrale Wegverbindung dar, da sich die Quartierbewohner\*innen eher via Berg- oder Sonnenbergstrasse bewegen.

#### Gruppe B:

Gruppe B ist ebenfalls der Meinung, dass sich der Klusplatz mehr an die Gemeinschaft richten soll und weniger auf den Durchgangsverkehr. Ihre Vision umfasst einen Quartiersplatz, auf dem man sich begegnet. Ein Ort, wo man sich aufhält - und nicht nur durchfährt. Weniger Tempo, weniger Lärm, sind die Stichworte. Der Platz soll für Menschen angenehm und attraktiv sein, die umsteigen, sich zu Fuss über den Platz bewegen oder mit dem Velo unterwegs sind.

Auch Gruppe B verortet den Kernbereich des neuen Quartierplatzes im Bereich der "Nördlichen Hegibachstrasse". Einig ist sich Gruppe B hinsichtlich der Tramwendschleife. Sie kommt zum Schluss, dass diese freigespielt und zu einem Platz mit Lebensqualität werden soll; zu einem Aufenthaltsraum als Teil des Quartierzentrums, wobei der Kiosk zu einem Café werden könnte. Gleichzeitig kann es auch ein Ort werden, wo nicht konsumiert werden muss. Ein für Gruppe B wichtiger Aspekt ist, dass Grünraum geschaffen wird mit Bäumen und eventuell mit Wasser. Der entstehende Freiraum soll nicht fertiggestaltet werden, sondern wirklich ein Freiraum als solches sein, damit beispielsweise Jugendliche einen Aneignungsprozess machen können. Öffentliche WCs sind dabei ebenso zentral wie Sitzgelegenheiten - für Jugendliche und ältere Menschen. Gruppe B unterstützt zudem eine Bündelung der Halteorte, da es momentan für Fussgänger\*innen schwierig ist, sich hin- und her zu bewegen. Wie Gruppe A ist auch Gruppe B der Meinung, dass der Kluspark besser erschlossen sein müsste. Momentan ist er eher versteckt und für Insider, er sollte aber mehr zum Quartierpark werden. Wobei in Frage gestellt werden soll, was auch nachts möglich wäre, um die Bedürfnisse der Jugendlichen abzudecken – und gleichzeitig die Interessen des Klusparks zu wahren. Die Gruppe schlägt vor, dass der Kluspark – nebst der Wendschleife und dem Bereich «nördliche Hegibachstrasse» zum dritten Zentrum/ Pol des Klusplatzes wird.

*Kondensat der beiden Gruppenarbeiten, schriftlich und visuell dargestellt.*

## Vision

Der Klusplatz ist ein belebtes Quartierzentrum und attraktiver Ort der Begegnung mit einem ansprechenden Angebot. Er ist sowohl einladender und begrünter Aufenthaltsort für die Quartierbevölkerung wie auch funktional gestalteter, gebündelter Verkehrsknoten.

Das neue Quartierzentrum besteht aus drei zentralen Zonen: "Quartierplatz nördliche Hegibachstrasse", "Freigespielte Tramwendschleife" und "Offener Kluspark". Eine Baumallee verbindet als schattenspendendes Element diese drei Bereiche und schafft Platz für Zufussgehende.

Der neue Platz ist aufgeräumt, übersichtlich, sicher und orientiert sich an den alltäglichen Bedürfnissen der verschiedenen Nutzenden.

## Anforderungen:

### Charakter, Ausstrahlung

- Attraktiv für Menschen, statt für Verkehr
- Einladender Ort zum Verweilen
- Orte/ Bereiche für verschiedene Anspruchsgruppen
- Kluspark: Ort der Erholung
- Nördliche Hegibachstrasse: Quartierplatz für Begegnung, Einkaufen, Aufenthalt; ggf. Umsteigen
- Tramwendschleife: Umsteigeplatz und Ort der kurzfristigen Begegnungen und/ oder
- Möglichkeitsraum für Jugendliche und/ oder weiterer Quartierplatz

### Infrastruktur, Funktion

- Nördliche Hegibachstrasse: Sitzgelegenheiten, Bäume, evtl. Wasser, einladend, freundlich = Quartierplatz; ggf. Niveausausgleich vor Bäckerei
- Tramwendschleife: aufräumen, Abfallentsorgung, Container, Taxi; öff. WC, Sitzgelegenheiten, geschützter und überdachter Raum ohne Konsumzwang, evtl. Café statt Kiosk/ mit Kiosk, evtl. Raum zur Aneignung freispielen, Brunnen beibehalten
- Kluspark: Zugang grosszügiger, einladender gestalten; ggf. Öffnungszeiten anpassen
- Abschnitt Jupiterstrasse: unattraktiv, keine zentrale Wegverbindung

### Freiraum

- Zugang Kluspark: mehr Platz schaffen, Haltestelle verschieben
- Freiraum als Prozess - Aneignung möglich machen
- Spurenreduktion
- Witikonstrasse -> mehr Raum zur Begrünung auf Trottoirseite
- Coop
- Generell: mehr Begrünung, mehr Bäume - Hitzeminderung, Alleeedanken
- Eventuell Bachoffenlegung prüfen

### Mobilität

- Entflechtung Verkehr
- Lage Verkehrshub/ Umsteigehub tbd: bündeln bei Tramwendschleife oder bei Berg-/Asylstrasse
- Mandvrieverkehr nördliche Hegibachstrasse reduzieren; weniger/ langsamerer Durchgangsverkehr; ggf. alternative Standorte für Parkplätze suchen - evtl. ins Parkhaus integrieren
- Fussgänger\*innen prioritär behandeln, übersichtlichere Wegbeziehungen schaffen
- Sicherer für Velofahrende
- Beruhigung Strassenabschnitt Asyl-/Witikonstrasse vor Wendschleife mit Strassengestaltung
- Spurenreduktion
- Witikonstrasse: kürzere Querungsdistanzen, mehr Raum für Begrünung



## **4 Weiteres Vorgehen**

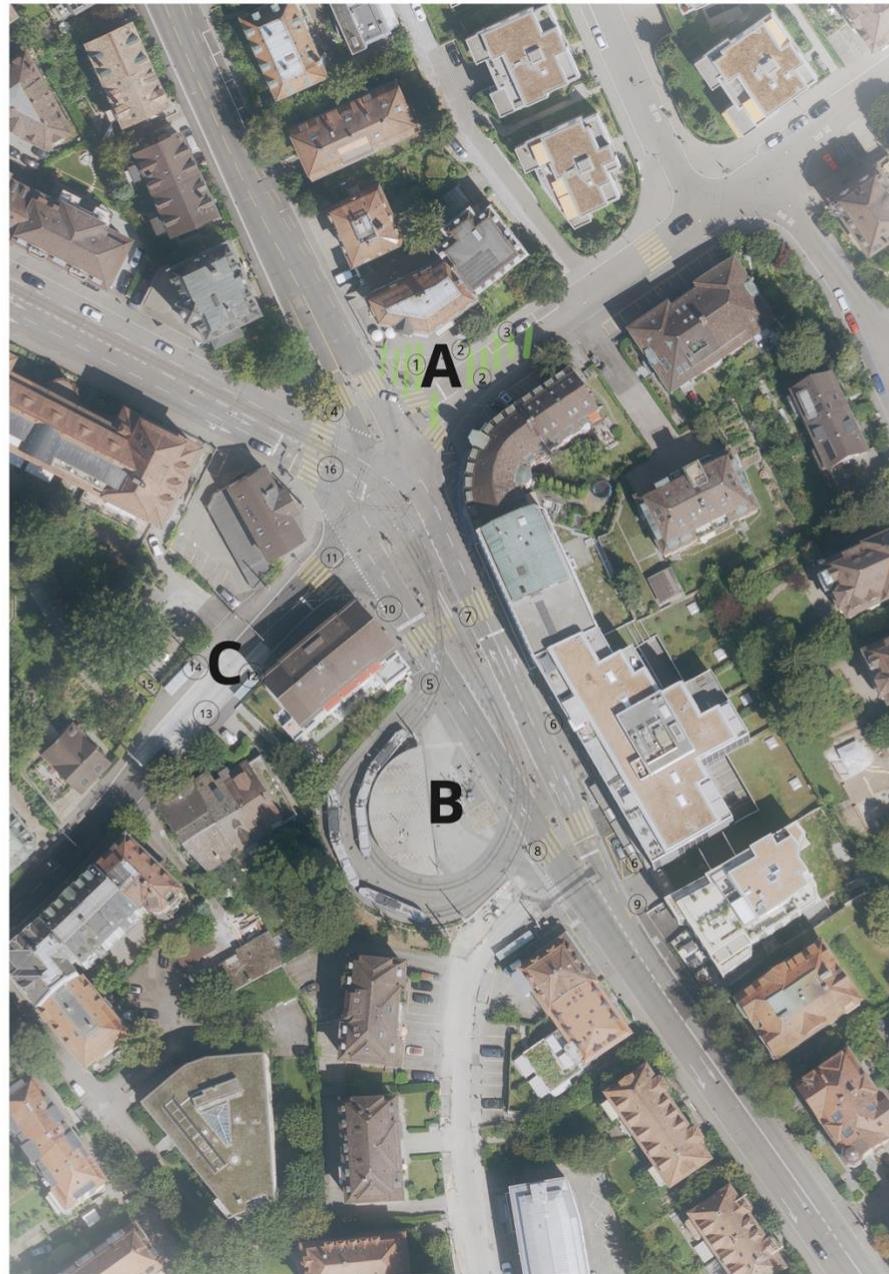
Die Ergebnisse, resp. Anliegen und Ideen aus der Mitwirkungsveranstaltung sind in der oben formulierten, zusammengefassten Form in die Weiterbearbeitung des Projekts aufgenommen worden.

Im Sommer 2024 werden eingeladenen Quartiervertretungen die Gelegenheit haben, die Bestvariante für die Neugestaltung des Klusplatzes im Rahmen eines Ergebnisforums zu spiegeln. Auf der [Webseite der Stadt Zürich](#) wird über den Stand der Planung und die nächsten Schritte informiert.



C	
+	-
Gut erkennbar, wo welcher Bus fährt	Umsteigesituation von Bus Nr. 31 zu Tram ist stressig, da Tram nicht sichtbar (sh. Nr. 5)
Nähe Haltestelle zu Kluspark ideal: für Bewohnende, Besuchende, Jugendliche (sind gerne da)	Situation vor dem Coiffeur: schmales Trottoir, Abschränkung <span style="float: right;">(10)</span>
Blick entlang Hegibachstrasse, stadteinwärts mit farbigen Häusern ist schön, ansprechend	Fussgängerstreifen Hegibachstrasse (beim Teppichgeschäft/ Coiffeur): Ampelschaltung gefährlich, da Autos und Fussgänger gleichzeitig grün (sh. auch Nr. 7) <span style="float: right;">(11)</span>
Mittiger Verkehrsspiegel gut für Überblick	Bushaltestelle stadtauswärts: am falschen Ort, wenig Platz, Wartehäuschen zu klein, während Stosszeiten Bus häufig im Stau, enge Haltestelle, zu schmal für wichtigen Umsteigepunkt <span style="float: right;">(12)</span>
	Velo: Hegibachstr. stadtauswärts hat enge Platzverhältnisse und häufig Stau, Velo kann nicht ausweichen da hoher Randstein, zu eng <span style="float: right;">(13)</span>
Genug Platz stadteinwärts, hindernisfreie Haltestelle mit Sitzgelegenheiten	Bus stadteinwärts enge Situation, oft Gerangel, Stress <span style="float: right;">(14)</span>
	Kluspark: Nutzung und Zugang zum Park via Hegibachstr. fehlen - Zugang wirkt wegen Zaun geschlossen, zu wenig sichtbar/ bekannt; Eingang einladender positionieren; Öffnungszeiten für Jugendliche unzureichend <span style="float: right;">(15)</span>
	Kreuzung: für Velos unklar, wohin fahren, Velostreifen fehlt, zu viele Verkehrsteilnehmende, unübersichtlich, Wartezeiten Ampeln für Fussgänger*innen: Grünphase, Insel <span style="float: right;">(16)</span>

Allgemein	
+	-
Verkehrshub und Grossräumigkeit d. gesamten Klusplatzes bringt Bewegung/ Begegnung	Stark versiegelte Asphaltwüste
	Kein Begegnungsort vorhanden
	Verbindung über den ganzen Platz fehlt - momentan kann man nur rundherum laufen - Wo ist der Platz?
	Grossräumigkeit, auseinandergerissen, Platz durch Verkehr definiert



A	
+	-
Ein lebendiger Ort, Aussenraum durch beidseitiges Gewerbe belebt, ist jetzt schon eine <b>Begegnungszone</b> ; Potenzial vorhanden, dass es ein Quartierplatz werden kann; der Marktstand könnte zB auch "mehr" sein <span style="float: right;">(1)</span>	Verkehrssituation generell: ist auf Autos ausgerichtet, Parkierung chaotisch (v.a. am Wochenende), (Längsparkierung war vorteilhafter) -> entleerten <span style="float: right;">(2)</span>
Sitzgelegenheiten sind attraktiv, man kann sich auch hinsetzen, wenn Bäckerei zu hat	Veloabstellplätze am falschen Ort, ungenutzt, zu steil (erst vor kurzem angebracht, ersetzen Längsparkplätze) <span style="float: right;">(3)</span>
Es gibt Angebote zum Verweilen, auch ohne Konsum	Zu wenig grün, zweiter Baum fehlt, ehem. Baum vor der Apotheke fehlt, zu wenig Schatten (Hitze)
Vorhandene Parkplätze sind wichtig für Kunden	Sitzgelegenheit beim Baum/ Brunnen ist ungenutzt, unscheinbar - Aufenthaltsqualität fehlt <span style="float: right;">(4)</span>
Topographie, Blick auf Platz ist angenehm	Platzsituation schwierig mit Gehbeeinträchtigung
	Lärmig

B	
+	-
Platz wirkt als Umsteigeplatz - Bedeutungsverlust droht, falls nicht mehr umgestiegen wird; ein konzentrierter Verkehrshub	Querung Trottoir/Tramgeleise ist gefährlich, unübersichtlich; Wechsel zu Regionalbus schwierig <span style="float: right;">(5)</span>
Infotafel fürs Quartier - aber z.T. nicht gut lesbar (QV Hirslanden)	Wenig Platz zum Umsteigen
Abfall-Trennung wird geschätzt	Nicht hindernisfreier Ein-/ Ausstieg
Öffentliches WC, Kiosk, Selecta-Automat für Jugendliche - Kiosk evtl. anders Ausrichten, zB zum Brunnen	Tram braucht lange, bis es hält u. Leute aussteigen können
Brunnen wird genutzt	Reiner Verkehrsplatz, keine Aufenthaltsqualität, Hitze (wenig Schatten)
Überdeckter Ort mit Windschutz	Ungepflegt, Mülleimer/Container (z.T. überquellend), nicht genügend Aschenbecher, schmutzige Ecken, viel "Grümpel" beim Brunnen
Coop-Pronto super, offen bis 23h	Trottoir: beim Coop zu breit, zu viel Platz, beim Restaurant hingegen zu wenig Platz (für Aussenbestuhlung); abweisende Ladenfronten/ Gebäudefassaden, leere Räume -> mehr Gewerbe wünschenswert <span style="float: right;">(6)</span>
	Grünphasen/ Übergänge -insb. für Ältere gefährlich; vier Spuren, sh. auch Ampelschaltung Hegibachstrasse <span style="float: right;">(7)</span>
	Velo: Abbiegebeziehung unklar <span style="float: right;">(8)</span>
	Velo: unangenehme Stelle <span style="float: right;">(9)</span>
	Buslinie via Hofackerstrasse nicht ideal - Kurve bei Ecke Hofacker-/Sempacherstrasse wird geschnitten

Vergrosserte Darstellung des IST-Zustandes (S.9)

# ZUKUNFT KLUSPLATZ



Vision:  
Wofür soll der Klusplatz in Zukunft da sein?

- Klusplatz soll Quartiersplatz sein für Begegnung
- mehr Aufenthalt weniger Durchgang attraktive Nutzung
- Ordnungsmittelpunkt mit attr. Angebot, Nutzungen
- Abschnitt über Hauptachse aufsteigend od. über Zone



Ziele, Anforderungen:  
Was braucht es zur Erfüllung der Vision?

- | Charakter, Ausstrahlung  | Infrastruktur, Funktion   | Freiraum   | Mobilität   |
|--|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>der gesamte Raum soll attraktiv sein für die Leute u. weniger für den Verkehr</li> <li>Ort einladend um sich zu versammeln</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Zugang zum Klusplatz muss gründergeleiteter sein, Barrierefreiheit nutzen</li> <li>öff. WC Sitzgelegenheiten!</li> <li>Trampelpfade aufbauen → Weg mit Abfall, Müll, Taxi...</li> <li>Cafe, Kiosk od. mit Kiosk</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>mehr Grün, mehr Bäume, Material Flächen → Holzverkleidung</li> <li>Möglichkeit Raum zur Aneignung schaffen</li> <li>Freiraum als Prozess</li> <li>Geschützter, überdachter Raum auch ohne Kassen</li> <li>zentraler Brunnen!</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wendeschleife Freispielen u. Aufenthalt schaffen</li> <li>Bündelung der Halteorte</li> <li>Tromm/Bus/Überland-Bus vor Wendeschleife mit Konvergenzstation</li> <li>für Velofahrende sicherer</li> <li>Fingerringe immer → überdacht, priorisiert!</li> </ul> |

# ZUKUNFT KLUSPLATZ



Vision:  
Wofür soll der Klusplatz in Zukunft da sein?

- Quartierszentrum Begegnung, Rückvers
- Verkehrsmittel → Quartier → Agglomeration
- Stille optional!
- Einflechtung
- weitere ÖPNV / B.G.



Ziele, Anforderungen:  
Was braucht es zur Erfüllung der Vision?

- | Charakter, Ausstrahlung  | Infrastruktur, Funktion   | Freiraum   | Mobilität  |
|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>A) Beleg → Kiosk? → Barrierefreiheit</li> <li>E) kein Platz für Bänke? Zugang Klusplatz?</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wendeschleife</li> <li>Bänke</li> <li>Ort f. Jugendliche → Kiosk, Bänke, Tisch, Sitzgelegenheiten, Tisch → Bänke, Tisch + Kiosk → Freizeitanlage?</li> <li>F → Barrierefreiheit, nicht für alle, keine Barrierefreiheit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>A) Holzplanke → Sitzelemente, Sitzgelegenheiten, Tisch → Bänke, Tisch + Kiosk → Freizeitanlage?</li> <li>A) Rückverflechtung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>A) Weniger/Langsame Durchgangsbereich durch Bänke, Tisch, Kiosk? → Minimieren?</li> <li>etwaige Quartiersplanke → Quartiersplanke → vor Loop</li> </ul> |

Die Visionen der beiden Gruppen

## Impressionen Mitwirkungsanlass

